

Kibiwe 2016 – Martin Luther: Den Himmel gibt es gratis!, Kinderwirklichkeit

von Gertrud Ritter-Bille

Freitagnachmittag

- 1. Szene: Katharina von Bora kommt nach Nimbschen (vor 1509)**
- 2. Szene: Ein Fest im Hause Luther in Mansfeld (Sommer 1505)**
- 3. Szene: Gewitter bei Stotternheim auf dem Weg nach Erfurt (2.7.1505)**

Das Szenenspiel des Freitagnachmittags ist nicht geeignet, um daraus große Theologie zu machen. Die Fehlleistung des späten Mittelalters, gute und böse Taten gegeneinander zu verrechnen, um so in den Himmel zu gelangen, wird nicht aufgelöst und sollte um Gottes Willen auch nicht vertieft werden. Es gibt trotzdem Vieles zu tun.

Lebenswege

Uns mag es seltsam erscheinen, wie Hans Luther sen. den Lebensweg seiner Söhne bestimmt. So abwegig und weit weg ist das aber gar nicht. Es ist ein Modell, das uns immer wieder einholen wird.

Dieses Modell, dass die Eltern entscheiden, was mal aus den Kindern wird, ist bis zum heutigen Tag nicht ganz aus der Mode gekommen. In unseren Tagen richten Universitäten Elternsprechstunden für Eltern volljähriger Kinder ein, begleiten Eltern ihre Kinder zur Studienberatung, Wohnungssuche, Immatrikulation. In vielen Ländern dieser Welt bestimmen Eltern offen, was aus dem Kind wird, welchen Beruf es ergreift, wo es wohnt, wen es heiratet. In vielen Ländern denken die Eltern, so das Interesse ihres Kindes am besten zu vertreten.

Aber wie sehen unsere Kinder ihre Zukunft? Nehmen wir sie wirklich ernst? Nur weil uns Erwachsenen durch Erfahrung klar ist, dass die Wenigsten tatsächlich Fußballspieler oder Schauspielerinnen in Hollywood werden, heißt das nicht, dass Kinder nicht Pläne haben dürfen. Vielleicht sollte man eher nachfragen, wie sie sich den Weg zu ihrem Traum vorstellen.

→ Was willst du werden, wenn du groß bist? Wie willst du dieses Ziel erreichen? Was hilft dir dazu? Was könnte dich hindern? Gibt es eine Alternative, falls es nicht klappt?

Leben im Mittelalter

Dieses Thema war auch schon bei Hildegard von Bingen (Kibiwe 2014) angesagt.

Buchdruck: Vorteile und Nachteile des Druckens

Es ist noch gar nicht so lange her, da war der handgeschriebene Hefteintrag die einzige Form, Ergebnisse des Unterrichtes festzuhalten. Heute gibt es dafür unterschiedlichste Arbeitsblätter und der wichtigste Apparat in jeder Schule ist der Kopierer (in den Neufahrner Schulen gibt es inzwischen pro Schule zwei Kopierer). Jugendliche kennen selbstverständlich eine weitere Form, Inhalte schnell zu speichern: Mit dem Smartphone werden Informationen einfach fotografiert. Das ist gut und nützlich¹.

Im Internet werden Informationen auf diese Art und Weise sekundenschnell um den Globus gejagt. Was man im Internet postet, über dessen Inhalt verliert man die Kontrolle.

Wir leben also in einer Zeit, in der Informationen an Anzahl und in der Geschwindigkeit der Weitergabe exponentiell in die Höhe gestiegen sind und in der man das Recht am eigenen Wort (und Bild) nicht mehr kontrollieren kann.

Im selben Maß passierte das schon zweimal vorher im Laufe der Menschheitsgeschichte: Mit der Erfindung der Schrift zum ersten Mal, mit der Erfindung des Buchdrucks zum zweiten Mal: Exemplarisch dazu die Verbreitung der 95 Thesen.

2006 hat die Kiga-Gruppe unter der Leitung von Eva-Maria folgendes „Experiment“ gemacht und anschließend reflektiert:

Jedes Kind malte eine Weihnachtskarte.

Anschließend wurde ein weihnachtliches Motiv mit Linoldruck von jedem Kind gedruckt.

→ Wie war diese Erfahrung? Was gefällt dir besser? Wann, denkst du, ist es besser mit der Hand zu schreiben? Wann ist es besser zu drucken?

Die gemalte Karte ist individuell, braucht aber mehr Zeit.

Die gedruckte Karte ist Standard, geht aber schneller.

Moderne Medien

Mit größeren Kindern kann man sich durchaus Dinge einfallen lassen zu Vor- und Nachteile moderner Medien. Aber bitte nicht verteufeln!

Schrift und Buchdruck waren auch mal „moderne“ Medien ...

→ Welche Vorteile haben moderne Medien? Welche Nachteile haben sie? Überlege dir Regeln im Umgang mit modernen Medien!

Sich in der Gruppe kennenlernen

Ich erwähne das jetzt mal, obwohl das eigentlich selbstverständlich ist.

1 Wie erklärt man solchen Leuten, sie sollten etwas von der Tafel abschreiben, bitte? Das fotografiert man, basta.

Angst haben

Ängste gehören zum Leben der Menschen dazu. Menschen ohne Angst (manisch) leben höchst gefährlich: Angst kann nützlich sein, sie ist lebensnotwendig.

Angst kann aber auch lähmen. Kinder kennen Ängste vor der Einsamkeit und der Dunkelheit, leben mit Verlustängsten², haben irrationale Ängste vor Tieren, Geistern, Monstern usw.: Phantasiebegabte Kinder haben es hier meistens besonders schwer. Trost erfahren die Kinder durch ihre Eltern, die ihnen Sicherheit und Geborgenheit geben.

Manche Kinder haben übrigens Angst, darüber zu reden, wovor sie Angst haben. Wer nämlich zugibt, dass er Angst hat, macht sich verletzlich.

Luthers Angst ist existenziell. Die menschliche Urangst vor dem Tod wird verstärkt durch die Angst vor der Hölle. Da er sich an sein Gelübde gebunden sah, ging er ins Kloster. Das Szenenspiel legt nahe, dass er dort Sicherheit durch ein strenges Leben suchte.

→ Was macht mir Angst? Was gibt mir Sicherheit?

Freitagabend und Samstagvormittag

4. Szene: Luther im Kloster, Erfurt (1512)

5. Szene: Vorlesung zum Römerbrief, Wittenberg (WS 1515/16)

6. Szene: Ablasshandel in Jüterbog (Sommer 1517)

7. Zwischenszene: Luther wird zornig, Wittenberg (Sommer 1517)

8. Szene: Thesenanschlag in Wittenberg (31.10.1517)

Ablasshandel in unserer Zeit

Ablässe gibt es heute noch in der katholischen Kirche. Ihre Bedeutung für das spirituelle Leben eines normalen Katholiken ist gleich Null. Das ist die eine Sache. Im Alltag aber lieben wir Ablässe. Damit können wir uns nämlich von unserem schlechten Gewissen freikaufen und selbst Protestanten sind davor nicht gefeit. Muttertagsgeschenke können zu Ablässen verkommen, Spenden an wohltätige Organisationen, sogar das Schreiben von Strafarbeiten in der Schule ist eine Form des Ablasshandels.

Ablass ist es, wenn Einsicht in das eigene Verhalten fehlt und der Wille zur Veränderung nicht gegeben ist. Welcher oft fehlt, weil man ja weiß, dass sich nichts ändern wird. Das ist realistisch. Worum geht es dann in der vielbeschworenen Umkehr, wenn sie sowieso nichts bringt? Ist sie ein sinnloser Kampf gegen Windmühlenflügel? Eine unmenschliche Forderung, welche Katholiken durch den Ablass, die Protestanten durch die Gnade umgehen? Brauchen weder Katholiken noch Protestanten Umkehr?

Dazu eine Geschichte: Zur Firmung ging einer meiner Söhne beichten. Was er beichtete, wurde abends offenbar. Er ärgerte sonst mit Fleiß seinen um Jahre jüngeren Bruder.

² Zum Beispiel, dass die Eltern sich scheiden lassen. Wenn es dann passiert, ist meist der einzige Trost, dass wenigstens Klarheit herrscht.

Tatsache ist, dass er, oh Wunder, es insgesamt sechs Stunden schaffte, dieser Versuchung zu widerstehen. Tatsache ist leider auch, dass er es dann wieder machte.

Gott weiß, dass wir siebenmal siebenundsiebzigmal umkehren müssen, weil wir siebenmal siebenundsiebzigmal den gleichen Schmarrn wieder machen. So perfekt wie bei diesem meiner Söhne, habe ich nie gesehen, was mit diesem Bibelvers gemeint ist. Und sechs Stunden sind rekordverdächtig. Es gibt nämlich keine Zeitangabe, wie lange die Umkehr anhalten muss. Die kleinste messbare Zeiteinheit ist die Plankzeit (5,39116 mal 10^{-44} Sekunden), womit das Ganze ein Fall für die spekulative Theologie wäre³.

Deswegen lautete die erste These: „Wenn unser Herr und Meister Jesus Christus spricht „Kehrt um“ so meint er, dass wir immer wieder Reue zeigen für unsere Taten.“ Umkehr und Reue entsprechen sich und darum geht es. Hier spricht der Seelsorger Martin Luther. Dieser Punkt löste die gesamte Reformation aus. Im Szenenspiel werden Bruder Leonhard und Bruder Maximilian zeigen, was der Unterschied zwischen Ablass und Umkehr ist.

Fehler einzugestehen fällt auch Kindern nicht leicht. Man ist dann auf die Gnade der Mitmenschen angewiesen. Unsere Gesellschaft unterstützt so ein Verhalten auch nicht. Wir setzen auf Wiedergutmachung oder auf Verleugnung. Das ist nicht christlich. Eine christliche Gesellschaft besteht nicht aus fehlerfreien Menschen, sondern aus Menschen, die sich ihrer Unvollkommenheit bewusst sind und die dem Mitmenschen auch dann mit Würde behandelt, wenn er einen Fehler gemacht hat. Für unsere Kinder: Es geht um die Grundannahme, dass wir nicht perfekt sind. Im Erwartungshorizont unserer Zeit an unsere Kinder wäre das ein Befreiungsschlag.

Etwas geschenkt bekommen

Was man geschenkt bekommt, das muss man nicht kaufen. Das Codewort „gratis“ kommt direkt aus dem Lateinischen und heißt „aus Gnade“. Hier sind wir ultraökumenisch unterwegs, die Katholiken begehen nämlich gerade das heilige Jahr der Barmherzigkeit.

Luthers Kritik am Ablass gipfelt darin, dass er ein absolutes „Kaufverbot“ für die Barmherzigkeit Gottes erkennt. Man kauft sie übrigens, Denkfehler, auch nicht durch den Glauben. Der Glaube ist ebenfalls Geschenk: Er hilft, die Barmherzigkeit Gottes wahrzunehmen, das Geschenk der Gnade zu erkennen. Kinder haben uns hier einiges voraus. Sie können Geschenke leichter annehmen als wir Erwachsene.

→ Was löst es in einem Menschen aus, wenn ihm etwas geschenkt wird?
Gibt es auch „böse“ Geschenke, die das Gefühl von Ohnmacht auslösen oder die eine Form der Erpressung sind? Sind das dann überhaupt Geschenke?
Ich denke, in dem Bereich lässt sich einiges mit den Kindern machen.

3 Die Theologen zurzeit Luther hätten ihre Freude daran gehabt.

Was nimmt dir die Angst? Rettung

Angst und Rettung gehören zusammen. Meistens wird man gerettet. Niemand von uns lebt allein, wir sind aufeinander angewiesen. Im Alltag sind wir immer wieder auf Rettung angewiesen und retten auch mal andere Menschen. Im besten Fall sind wir Lebensretter, dann gibt es eine Medaille oder einen Orden. Junge Leute sind in der Wasserwacht, bei der Feuerwehr, beim Roten Kreuz, bei den Schulsanitätern. Retter ist auch ein Titel, der Jesus zukommt. Luther erkennt durch die Bibel, dass der Glaube an Jesus ihn vor seinen Ängsten rettet.

→ Wo bin ich schon einmal gerettet worden? Wo habe ich schon mal jemand gerettet?

In der Antwort, wovor Jesus wohl rettet, schwingt immer auch ein Glaubensbekenntnis mit.

→ Ist er nur ein Glücksbringer, ein besserer Schutzengel, bedeutungslos, Orientierung oder was?

Thesen für die Kirche unserer Zeit formulieren

Thesen sind keine Beweise, es sind erst mal Argumente, Ansichten, Gedanken. Luther wollte in einen Dialog eintreten, der wurde ihm verweigert.

Thesen können und dürfen schockierend sein, sie sind selbst hinterfragbar.

Aber: Sie sind ein Versuch, in den Dialog einzutreten statt auszutreten.

Bitte nicht vergessen, dass Luthers Thesen auch ein Glaubensbekenntnis waren, nicht nur Kritik.

Ansonsten: Das wäre doch was für die älteren Kids.

Samstagnachmittag

9. Szene: Neuer Wind im Kloster Nimbschen (Frühjahr 1521)

10. Szene: Der Reichstag zu Worms (18./19. April 1521)

11. Zwischenzene: Überfall bei Schloss Altenstein (4.5.1521)

12. Szene Luther auf der Wartburg (1521)

Dem Gewissen folgen

Hans Küng bezeichnet die drei großen monotheistischen Weltreligionen als „prophetische“ Religionen. Diese Religionen sind geprägt von Menschen, die auf den Anruf Gottes hörten und so, meist gegen die Mächtigen ihrer Zeit, den Menschen von Gott erzählten, in seinem Namen Kritik am Verhalten der Regierenden übten und neue Impulse setzten. Vielleicht erklärt das, warum dieser Themenbereich bei fast jedem zweiten Kibiwe ansteht: Wir sind nun mal eine prophetische Religion und die Bibel ist

voll mit prophetischen Gestalten. So einer war auch Luther, obwohl er sich selbst nie als Prophet bezeichnete.

Es gibt, grob gesagt, zwei Wege, wie man die Frage „Was soll ich tun?“ beantworten kann⁴:

1. Ich tue, was die Anderen mir sagen. Das ist die traditionelle Art. Früher war das die Sippe, der Vater, die Eltern, die Gesellschaft ... Kinder leben logischerweise mehr in diesem System, das ist das Prinzip der Unmündigkeit (s.o.: Die Eltern entscheiden).

2. Ich tue, was mir mein Gewissen (Gott) sagt. Dieses Prinzip, das prophetische, ist die Grundlage des abendländischen Individualismus (und nicht die alten Griechen, sorry), und die Grundlage für § 2 des BGB, wonach ein Mensch mit der Vollendung des 18. Lebensjahres volljährig wird. Dass das ein langer Weg war, sei dahingestellt, aber nach der Begegnung des Christentums mit der nordeuropäischen Kultur der Sippe, die alles bestimmt, entwickelte sich im 12. Jahrh. wieder ein erster Individualismus, siehe Hildegard von Bingen.

Nummer 1 ist automatisch, Nummer 2 dagegen eben nicht. Dass es hier strukturierterer Erziehung bedarf und nicht nur „try and error“ ist eine Erkenntnis der Erziehungswissenschaften. Das Prinzip der Partizipation als Erziehungsziel und –weg klingt wahnsinnig spannend, läuft aber darauf hinaus, dass man Kindern schon von klein auf beibringt, für ihre Meinung einzustehen, Sachargumente vorzubringen und anzunehmen, nicht auf den größten Schreier zu hören und Selbstbewusstsein zu entwickeln⁵.

Die Bibel

Unsere Kinder sind durch die Gemeinden und den Religionsunterricht mit der Bibel bekannt, vermutlich besser, als Kinder zurzeit Martin Luthers. Es gibt viele Methoden, sich spielerisch mit der Bibel zu beschäftigen, ihre Entstehung und Inhalte besser kennenzulernen und mit ihr vertraut zu werden.

Unsere Gemeinschaftsarbeit, die uns nicht nur beim Kibiwe sondern bis zum nächsten Kibiwe begleiten soll, stellt die Bibel in den Mittelpunkt.

4 Im ethischen Bereich. Ich mache, was mir Spaß macht, ist nur bedingt eine ethische Antwort.

5 Manchmal ist es nicht schlecht, wenn man einen Sohn hat, der Erzieher ist und sich gerne über Erziehungsstile Gedanken macht.

Allgemeines Ideensammelsurium

Bastelideen

Himmel und Hölle aus Papier falten

Papier schöpfen

Drucken

Geschenkpapier herstellen

Geschenktüten, -dosen usw. basteln

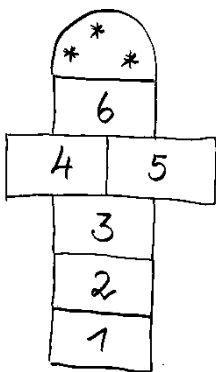
Mobile zum Thema Himmel

Maßband: Finger, Handbreit und Elle aus Papier basteln

Vielen Kinder ist nicht klar, wie man früher Längen angeben oder "Größen" gemessen hat. Ein Maßband zum Selberbasteln aus Papier verschafft einen guten Eindruck wie das früher war. Die Kinder und Jugendlichen basteln das Papiermaßband und sollen dann alle möglichen Längen messen. Das Maßband kann auch an die Wand gehängt werden, um die Größe der Kinder zu messen: Auf der einen Seite das metrische System, auf der anderen das aus dem Mittelalter (Das Dumme: Es gibt keine eindeutige Definition für Elle, Spanne, Handbreit, Fingerbreit, Fuß, Klafter usw.).

Spieleideen

Hüpfspiel: Himmel und Hölle



Das Spielfeld, siehe links, wird auf den Boden gezeichnet.

Im ersten Durchgang wird ein Stein auf Feld 1 geworfen. Dann muss man auf einem Bein gleich auf Feld 2 hüpfen, dann – auf demselben Bein – auf Feld 3 usw. Im Himmel darf man sich auf beiden Beinen ausruhen.

Beim zweiten Durchgang wird der Stein auf Feld 2 geworfen. Jetzt wird es schon schwieriger, denn man muss mit dem ersten Sprung – ein Bein – auf Feld 3 hüpfen usw.

Im dritten Durchgang muss man den Stein auf Feld 3 werfen und gleich auf Feld 4 hüpfen usw.

Beim sechsten Durchgang sollte man mit einem Sprung im Himmel landen.

Wetthämmern (wegen den 95 Thesen)

Wer schafft es, mit den wenigsten Schlägen einen Nagel korrekt in einen Baumstamm zu hämmern?

Verstecken spielen

Luther hat sich auf der Wartburg versteckt. Wer findet ihn?

Fangen spielen

Die kaiserlichen Soldaten versuchen, Martin Luther zu fangen

„Kupferabbau“

In einer Kiste mit Sand oder kleinen Kieselsteinen sind Muggelsteine oder Glitzersteine versteckt. Ausbuddeln und dann damit das Namensschild verzieren (Luthers Vater hatte Kupferminen)

Wer ist der Kaiser?

Ein Kind geht raus, die GL bestimmt einen Kaiser, dann darf das Kind wieder rein. Der Kaiser macht was und alle müssen es so schnell nachmachen, wie sie können. Erraten muss werden, wer der Kaiser ist.

Gewitter – Hochwasser – Blizzard

In einem Raum mit Tischen und Stühlen bewegen sich die Spieler, keiner darf stehenbleiben. Der Spielleiter ruft eine der vier Katastrophen aus, entsprechend müssen sich die Mitspieler verhalten. Der Letzte scheidet aus.

Gewitter: Flach auf den Boden legen

Hochwasser: Keiner darf sich am Boden befinden

Blizzard: Jeder bleibt reglos wie er ist

Erweiterung:

Sturm: sich irgendwo festhalten, nicht die Wand

Feuer: an die Wand laufen

(Luther und das Gewitter)

Familie Luther oder wie?

Lautes Spiel. Vorbereitung: Karten mit Familiennamen: Luther, Mutter, Butter, Futter, Kutter.

Jedes Kind bekommt eine Karte mit seinem Familiennamen. Durch lautes Schreien finden die einzelnen Familien zueinander. Welche Familie es zuerst geschafft hat, hat gewonnen.

Ritter – Bär – Edelfrau

Funktioniert nach den Samurairegeln: Ritter schlägt Bär, Bär schlägt Edelräulein, Edelfrau schlägt Ritter

Wer hat Angst vor Kaiser Karl?

Das Spiel funktioniert genauso, wie „Wer hat Angst vorm schwarzen Mann“, nur, dass der schwarze Mann halt Kaiser Karl ist und die anderen zunächst alle mal Luther.

Kennenlernspiel

Die Kinder setzen sich in zwei Gruppen gegenüber auf den Boden. Zwischen die beiden Gruppen wird von zwei Spielleiter eine Decke gehalten, und zwar so, dass sich die Gruppen nicht sehen können. Die Spielleitung bestimmt durch stummes Zeigen je eine Person aus den beiden Gruppen. Diese rutschen leise nach vorn und setzen sich auf ihrer Seite direkt vor die Decke.

Auf Kommando lassen die Spielleiter die Decke fallen. Nur die zwei Personen an der Decke sind dran. Wer nun schneller den richtigen Namen des anderen sagt, darf in der Gruppe bleiben und nimmt den anderen mit auf seine Seite.

Schnitzeljagd per whats app

Zum Thema: neue Medien, Idee von Magdalena.

Wer bin ich?

Jeder Mitspieler bekommt den Namen einer Person aus dem Szenenspiel ans Hirn gepappt (oder auf den Rücken), weiß aber nicht, wer es ist. Die Spieler bewegen sich im Raum und versuchen durch Fragen, auf die es als Antwort nur „ja“ oder „nein“ gibt, rauszubekommen, wer er ist. Wer es rausgefunden hat (oder denkt, dass er es rausgefunden hat), geht zum Spielleiter. Wenn es stimmt: gut, wenn nicht: ausgeschieden.

Wir schützen Luther!

Die Gruppe wird in zwei Gruppen aufgeteilt. Jede Gruppe bestimmt heimlich einen „Luther“. Denn muss die Gruppe schützen und der darf nicht abgeworfen werden. Beide Gruppen treten sich gegenüber, Spielfelder wären nicht schlecht. Jetzt wird ein weicher Ball hin und her geworfen. Man kann den Ball fangen oder man wird getroffen, ist das Gleiche wie bei Völkerball. Wer getroffen wird, scheidet aus. Die Gruppe, deren Luther als Erster abgeschossen wird, hat verloren. Taktik ist, den eigenen Luther zu schützen und den anderen durch deren Taktik zu erraten. Ich würde einen weichen Ball empfehlen.

Fotostrike

Mit Hilfe von Fotoapparaten oder Handys wird ein „Ego Shooter“ im realen Raum gespielt, der Fotoapparat wird zur „Waffe“.

Ziel ist, in der vorgegebenen Spielzeit so viele gültige Fotos von GegnerInnen zu machen wie möglich. Alle TeilnehmerInnen kleben sich ein DinA4 Papier auf den Bauch. Dieses ist die Trefferfläche. Nur wenn diese auf dem Foto zu erkennen ist, gilt der Treffer. Jede Mannschaft hat eine eigene Farbe. Gespielt wird in einem zuvor definierten Spielfeld – Draußen oder Drinnen ist egal – Spielzeit 5 Minuten. Nach 5 Minuten werden die Treffer ausgewertet. Dabei zählen nur sichtbare Trefferflächen und eindeutig erkennbare Personen. Wirklich scharfe Bilder wird es wenige geben.

Spielt man das Spiel im öffentlichen Raum kann noch erschwerend hinzu kommen, dass keine Kollateralschäden, also keine anderen Personen als die Spieler, auf den Bildern zu erkennen sein dürfen.

Diese Variante kann man auch Jeder gegen Jeden spielen. Und man kann „Zusatzpunkte“ als Anreiz ins „offene Gelände“ legen, damit die Spieler auch einen Anreiz haben ihre Deckung zu verlassen.

Zum Thema neue Medien

Luther und der Kaiser

Die Spieler bilden einen Kreis. Der Abstand ist ungefähr so breit, wie die ausgestreckten Arme zwischen zwei Spielern reichen. Die Hände werden sich noch nicht gegeben. In der Mitte steht Luther außerhalb der Kaiser.

Der Kaiser muss nun versuchen, Luther zu fangen, d.h. zu berühren. Wenn Luther zwischen zwei Spielern des Kreises durchrennt, geben sich diese die Hände und verschließen somit das „Schlupfloch“ – sowohl für den Kaiser, als auch für Luther. Das Spiel endet, wenn alle Schlupflöcher verschlossen sind oder Luther gefangen wurde.

Fotosafari

Jugendliche in Kleingruppen losschicken. Sie bekommen den Auftrag, bestimmte Bilder zu machen. Je nach Schwierigkeit gibt es Punkte.

Beispiele:

Macht ein Foto von euch mit einem Apfel. Ein Foto von euch mit einem roten Fahrrad. Ein Foto von euch mit einem Hund. Ein Foto von euch mit einer Katze.

Ein Foto von euch mit einer Wurst. Ein Foto von einem Kuchen. Einem Engel. Ampel auf Gelb. ...

Es gibt ein Zeitlimit, in dem man so viele Aufgaben wie möglich schaffen muss.

Zum Thema neue Medien

Bildersuche

Im Voraus wurden Bilder von Heiligen, Eingangstür, Bildern usw. gemacht, die man in der heimischen Kirche oder um diese herum findet. Sie wurden so zugeschnitten, dass nur mehr ein kleiner Ausschnitt zu sehen ist. Die Gruppen müssen versuchen herauszufinden wo das Bild aufgenommen wurde und was es darstellt (Kann man auch per whats app spielen, neue Medien).

1, 2 oder 3

Knifflige Fragen zu Luther, zur Bibel werden vorbereitet. Die Kinder werden in Gruppen aufgeteilt. Für jede Frage gibt es drei mögliche Antworten, nur eine ist richtig.

Spielregeln wie im Fernsehen, wer richtig liegt, erhält einen Punkt, die Gruppe mit den meisten Punkten hat gewonnen.

Propaganda

Zwei Gruppen stehen sich in gleich großen Spielfeldern gegenüber, die Papisten und die Ketzer. Jede Gruppe besitzt die gleiche Menge an Propaganda (Bierfilzl). In einer angegebenen Zeit versucht jede Gruppe, ihre Propaganda in die andere Gruppe zu werfen, bzw. zurückzuwerfen. Nach Abpfiff hat die Gruppe verloren, die am meisten Propaganda in ihrem Spielfeld hat. Zugegeben, sehr geschmacklose Idee, aber lustig.

Kupfermine finden

Der Spielleiter versteckt im Raum ein 5-Cent-Stück, die Gruppe ist derweil draußen und zwar offen, also nicht verdeckt. Die Gruppe sucht schweigend das 5-Cent-Stück. Wer es gesehen hat, geht zum Spielleiter und sagt ihm, wo es ist, bis es alle oder die ersten drei gefunden haben. Es gibt Punkte, wer als Erster usw. das 5-Cent-Stück gefunden hat (gelernt von Magdalena Dobler).

Werbefilm drehen

In Kleingruppen einen selbstausgedachten Werbefilm für die Bibel drehen (neue Medien, Bibel).

Martin Luthers Abenteuer (App)

Wer selber gerne Spiele auf dem Handy oder Tablet spielt, empfehle ich diese App, die man kostenlos im Gamestore downloaden kann. Voll abgefahren.

Am 30.9.2016 von 18.00 bis 20.00 Uhr findet im katholischen Pfarrzentrum der Workshop statt, bei dem alle MitarbeiterInnen konkret und praktisch Spiele ausprobieren können und Bastelideen vorgestellt werden.